

Allgemeines Jüdisches Familienblatt

Leipziger Jüdisches Familienblatt * Leipziger Jüdische Zeitung

WOCHENBLATT FÜR DIE GESAMTEN INTERESSEN DES JUDENTUMS

Erscheint Freitags. Redaktionsschluß Dienstag mittag. Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt, Schriftleitung Leipzig, Gerberstraße 48-50

Anzeigenannahme, Verlag, Expedition und Schriftleitung Leipzig, Gerberstraße 48-50. Fernruf 21 516. Postscheckk. Leipzig 21690. Berl. Geschäftsst.: M. Gonzer, N24, Oranienburger Str. 26 (N10094) Geschäftszeit 10-1, 3-5 Uhr. Tel. nach Geschäftsschl. 26628.

Bezugspreis 80 Pfennige monatlich, 2.40 Mark (vierteljährlich). Anzeigenpreis: 6 gespalt. mm-Zeile 10 Pf., 3 gespalt. mm-Textzeile 40 Pf., Fam.-Anzeige mm-Zeile 5 Pf. Platzvorschrift nach bes. Tarif. Inseratenschluß Mittwoch früh

NEUE LEIPZIGER ZEITUNG

ÜBER 100 000 AUFLAGE

Samuel Ritter, G. m. b. H.
Fernr. 13 129 Gegr. 1798 Thomaskirchhof 17

Spezialhaus für
Mineralwässer u. Liqueure
Lieferung prompt frei Haus

Kronleuchter Barthel
Kranstädter Steinweg 4

Chronik der Woche

Ein- und Auswanderung in Palästina. Jerusalem. Im April 1927 wanderten 255 Juden, 65 Christen und 19 Moslemiten in Palästina ein. Im Mai wanderten 273 Juden, 54 Christen und 3 Moslemiten ein. Im April wanderten 152, im Mai 485 Juden aus. 104 Moslemiten und 86 Christen wanderten in den beiden Monaten aus.

Die Konzession für Ausbeutung der Salze des Toten Meeres. Jerusalem. „Haarez“ teilt mit, daß Herr Nowomeisky aus Tel-Awiw die Konzession zur Ausbeutung der Schätze des Toten Meeres definitiv erteilt worden ist. Ihn unterstützt eine englische Gesellschaft.

Die Fortschritte der Einbürgerung unter den Juden Tel-Awiws. Im Monat Siwan (Juni) 1927 wurden in Tel-Awiw 148 Personen eingebürgert, darunter 42 Handwerker, 27 Arbeiter, 19 Landwirte, 11 Angehörige freier Berufe, 11 Beamte, 10 Schüler und 1 Lehrer.

Hitlers Klage
München. Die letzte Nummer des Hitler-Organs, „Völkischer Beobachter“, schreibt über die Umkehr Fords:

„Wenn irgend etwas geeignet ist, die Notwendigkeit der antilemischen Bewegung zu beweisen, so ist es dieser Fall Ford. Denn die Tatsache, daß sich Henry Ford gezwungen sah, vor der konzentrierten Macht des Judentums zu kapitulieren, ist ja der geradezu klassische Beweis für das Vorhandensein und die Gefährlichkeit dieser Weltmacht.“

Konferenz der jüdischen Arbeiter-Kulturvereine in Deutschland. Berlin. Der Verband der jüdischen Arbeiter-Kulturvereine in Deutschland beruft nach Berlin für Mitte August 1927 eine Konferenz ein.

Oberrabbiner Aronsohn aus Tel-Awiw in Berlin. Berlin. Herr Oberrabbiner Salomon Aronsohn aus Tel-Awiw wohnt gegenwärtig in Berlin. Er spricht auf Einladung des Rabbiner-Seminars zu Berlin am Montag, dem 18. Juli (18. Tamus), vorm. 10 Uhr, im Hörsaal I in hebräischer Sprache über „Die religiösen Institutionen in Palästina“.

Außerordentlicher Delegiertentag der Agudas Jisroel in Deutschland. Halberstadt. Auf Sonntag, den 16. August 1927, ist nach Berlin ein außerordentlicher Delegiertentag der deutschen Landesorganisation der Agudas Jisroel einberufen worden.

Hundertjahrfeier der Kultusgemeinde Bierstadt. Kassel. Wie die „Jüdische Wochenzeitung“, Kassel, mitteilt, bezieht in diesen Tagen die Gemeinde Bierstadt bei Wiesbaden die Feier des hundertjährigen Bestehens des Gotteshauses. Am Samstag, dem 9. Juli, fand die feierliche Wiedererweihung statt. An der am Sonntag, dem 10. Juli, stattgefundenen Hauptfeier nahmen der Landrat, die beiden Bürgermeister, der evangelische und der katholische Geistliche und zahlreiche Vertreter auswärtiger jüdischer Gemeinden und des Preußischen Landesverbandes teil. Bezirksrabbiner Dr. Lazarus-Wiesbaden hielt die Weiherede. Grußansprachen hielten der Landrat, Bürgermeister Irrgang, die die jüdischen Opfer für die deutsche Heimat betonten. Zum Schlusse sprach der Lehrer der Gemeinde, S. J. Rosenberg.

Ein Pariser Komitee für jüdische Kolonisation in Rußland. Paris. Unter dem Vorsitz von Henry Torres fand in Paris die erste öffentliche Versammlung der „Gesellschaft der Freunde der jüdischen Kolonisation in Rußland“ statt. Es sprachen Bernard Lecavhe, Schalom Asch, Pierre Lamaziere und Dr. Lapkeshielt. Es wurde ein Komitee aus französischen und russischen Juden gebildet, das die Aufgabe hat, die Unterstützung der Juden in Frankreich für das russische Kolonisationswerk zu gewinnen.

Außerordentliche Tagung des Makkabi-Weltverbandes. Wien. Am 27. und 28. August d. J. findet in Brünn eine außerordentliche Tagung des Makkabi-Weltverbandes statt. Der ordentliche Kongreß wird erst im nächsten Jahre abgehalten.

Rangordnung

Der nächste Zionistenkongreß, der Ende August in Basel eröffnet werden wird, steht schon heute nicht nur im Mittelpunkt des zionistischen, sondern des allgemeinen jüdischen Interesses. Zwar pflegt man vor jedem Zionistenkongreß zu sagen, daß gerade auf ihm die für die gesamte Bewegung entscheidenden Probleme zur Lösung gelangen sollen — für den nächsten Kongreß ist aber die Behauptung, daß von seinem Verlaufe und von den Entscheidungen, die er treffen wird, tatsächlich das Schicksal der Bewegung in hohem Maße abhängt, viel mehr zutreffend, als es jemals der Fall gewesen ist. Bei einer lebendigen Bewegung ist ja jede Phase lebenswichtig, da sie Verknüpfung des Geschehenen zu Kommendem darstellt. Der gegenwärtige Abschnitt im Zionismus ist jedoch infolge verschiedener Umstände tatsächlich von außerordentlicher Bedeutung für die weiteren Schicksale sowohl der Bewegung wie auch des Palästinaaufbaus.

Es ist festzustellen, daß in der letzten Zeit die Erkenntnis von der Reformbedürftigkeit des Kongresses als solchen wie auch vieler Tätigkeitsgebiete der zionistischen Organisation bis in die weiteste Peripherie der zionistischen Welt gedrungen ist. Wenn man sich namentlich der Auffassung anschließt, daß Struktur und Aufgabenkreis des Kongresses eine gründliche Wandlung erfahren müssen, so wird man andererseits nicht leugnen können, daß einzig und allein der Zionistenkongreß berufen ist, die prinzipiellen Richtlinien der zukünftigen Arbeit festzusetzen. Es mag zutreffen, daß der Kongreß nicht geeignet ist, fachlich-sachliche Entscheidungen zu fällen, für die Festlegung der Grundideen alles zionistischen Tuns bleibt jedoch der Kongreß die oberste und einzig legitimierte Instanz. Darum erscheint es uns völlig abwegig, wenn man mit dem Gedanken spielt, daß die Institution des Kongresses nicht mehr zeitgemäß sei. Der Zionistenkongreß ist gegenwärtig die einzige interterritoriale jüdische Tribüne, die auf dem demokratischen Wege von Juden aus allen Teilen der Welt gezimmert wird. Und solange nicht eine andere alljüdische, auf Grund freier Willensäußerung zustande gekommene Vertretung geschaffen ist, bleibt der Zionistenkongreß nicht nur für den Zionismus allein, sondern für die gesamte Judenheit der vornehmste Ausdruck des Willens zur jüdischen Selbsthilfe.

Dreierlei erscheinen uns die Aufgaben, mit denen sich der kommende Kongreß in Basel in erster Linie zu beschäftigen haben wird. Diese drei Gebiete umfassen die Stellung der zionistischen Organisation zur Mandatarmacht, das Verhältnis der Zionisten zur Judenheit der ganzen Welt, und schließlich die Beratung und Beschlußfassung über den Palästinaaufbau, dessen Entwicklung in ein entscheidendes Stadium getreten ist. Alle drei Gebiete sind von außerordentlicher Wichtigkeit, und es wäre müßig, Untersuchungen anzustellen, welcher der drei angeführten Punkte der wichtigste ist. Man muß sich aber sagen, daß alle drei in einem innigen Zusammenhange miteinander stehen und einander bedingen. Wenn es auch schwer sein mag, das Gewicht jedes einzelnen dieser drei

Schirme **JULIUS STROBEL** **Stöcke**

Schirmfabrik — Petersstraße 19